

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 22 (1918)

Artikel: Gedichte
Autor: Bodenmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-575683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte von Ernst Bodenmann, St. Gallen

Jura

Die schwarze Tanne starrt vor blauem Himmel,
Im Mittag flimmert ausgedörrt die Heide,
Die heißen Steine blenden; von der Weide
Ertönt der Herden schläfriges Gebimmel.

Doch weit ist alle Ferne: Wälder schäumen
Aus jedem Tal im Schwulst der Sommergluten,
Und Hügelmeere, die im Dunst zerfluten,
Ergießen sich in uferlosen Räumen.

Mädchenbildnis

Wo schwarzgerußte Mauern sich zusammendrängen,
Umdüstert von des falben Himmels stummer Qual,
Und altersschiefe Häuser über dem Kanal
Verhärmt und morsch wie leere Käfige hängen,
Dort, wo das Leben durch die toten Stunden
Und durch die engen, namenlosen Tage
Sich fluchbedrückt in Wahn und Jammer schleppt,
Wo durch die blöden Scheiben, mit Papier verklebt,
Sich nie nur eine arme Klage
Zu blauer Luft und Sonnenglanz gefunden,
Da wurde sie und wuchs, gleich einer blassen Blüte
Und schloß den Schmerz von einem jeden Sein,
Schloß alles Lebens Trauer in sich ein
Und blieb im höchsten Leid von sanfter Güte,
In grenzenloser Schönheit unberührt und rein.

Die dreizehnjährigen Mädchen

Sie sind so biegsam schlank wie Rosenstämmchen,
Die jungen Mädchen mit Gazellenbeinen;
Bei ihren ungestümen Spielen scheinen
Aus blauen Augen übermütge Flämmchen.

Sie sprechen gerne über fluge Sachen,
Mit solchem Ernst, als ob sie Mütter wären;
Doch darf die Kirschenlippen nichts beschweren,
Und alles Grollen schmilzt in hellem Lachen.

Am Abend, wenn sie ihre Lieder singen,
Besleicht uns wohl das alte Heimweh wieder
Nach jener frühen Lust der leichten Glieder
Und zarten Innigkeit in kleinen Dingen.